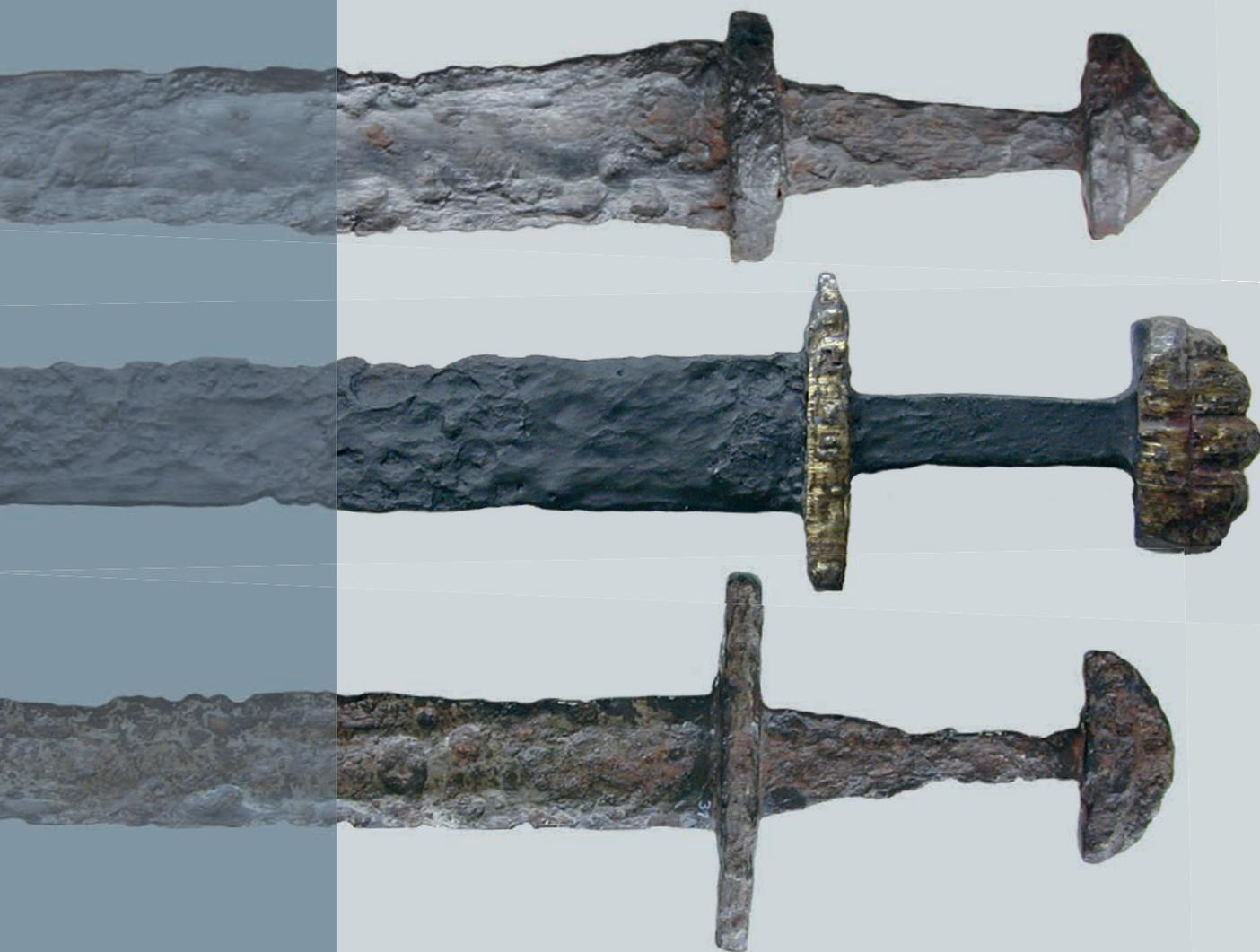


IX

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE



ARCHÄOLOGISCHES  
INSTITUT AV ČR  
BRNO 2019

BEWAFFNUNG UND REITERAUSRÜSTUNG  
DES 8. BIS 10. JAHRHUNDERTS  
IN MITTELEUROPA

Waffenform und Waffenbeigaben bei den  
mährischen Slawen und in den Nachbarländern

Lumír Poláček – Pavel Kouřil (Hrsg.)

Bewaffnung und Reiterausrüstung des 8. bis 10. Jahrhunderts in Mitteleuropa  
Waffenform und Waffenbeigaben bei den mährischen Slawen und in den Nachbarländern

SPISY ARCHEOLOGICKÉHO ÚSTAVU AV ČR BRNO

50

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE  
(ITM)

herausgegeben von

Lumír Poláček

**PROJET MORAVIA MAGNA**



**sous le patronage de**

**UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE  
*BRUXELLES***

**UNION INTERNATIONALE DES SCIENCES PRÉHISTORIQUES  
ET PROTOHISTORIQUES  
(*C.I.P.S.H. - U.N.E.S.C.O*)**

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV  
AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY, BRNO, v. v. i.  
BRNO 2019

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE

Band IX

**BEWAFFNUNG UND REITERAUSRÜSTUNG  
DES 8. BIS 10. JAHRHUNDERTS  
IN MITTELEUROPA**

**Waffenform und Waffenbeigaben bei den mährischen Slawen  
und in den Nachbarländern**

herausgegeben von  
Lumír Poláček – Pavel Kouřil

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK, BRNO, v. v. i.  
BRNO 2019

Gedruckt mit Unterstützung des Editionsrates der Akademie der Wissenschaften  
der Tschechischen Republik

Begutachtet von

Prof. dr hab. Krzysztof Jaworski und prof. PhDr. Alexander T. Ruttkey, DrSc.

Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2019 by  
Archeologický ústav AV ČR, Brno, v. v. i.  
ISBN 978-80-86023-59-5  
ISSN 1804-1345

## Inhalt

VORWORT .....	7
MILOŠ BERNART: Kettenhemden und andere Kriegerrüstungen des frühen Mittelalters aus Böhmen, Mähren und der Slowakei .....	9
FELIX BIERMANN: Reitersporen aus Feldberger Burgen im nordwestslawischen Gebiet .....	23
MILAN HANULIAK: Waffen und Kriegerausrüstung in großmährischen Gräbern auf dem Gebiet der Slowakei.....	37
MIRIAM JAKUBČINOVÁ: Pferdegeschirr und Reitzug des 9. Jahrhunderts aus dem Gebiet der Slowakei anhand des Materials aus Bojná .....	51
ANTE JURČEVIĆ: Funde frühkarolingischer Waffen und Reiterausrüstung aus der Entstehungszeit des kroatischen Fürstentums .....	67
BOHUSLAV FRANTIŠEK KLÍMA: Kriegergräber im großmährischen Burgwall Znojmo-Hradiště und seinem Hinterland (mit Exkurs von HELENA BŘEZINOVÁ) .....	101
JIŘÍ KOŠTA – JIŘÍ HOŠEK: Schwerter und Schwertfragmente aus dem großmährischen Zentrum in Mikulčice .....	151
PAVEL KOUŘIL: Frühmittelalterliche bronzene Hakensporen mit nach innen umgeschlagenen Enden aus Mähren.....	181
ZDENĚK MĚŘÍNSKÝ: Schwertfunde im ostmitteleuropäischen Raum im zeitlichen und sozialen Kontext .....	201
ELISABETH NOWOTNY: Waffen und Reitzubehör im Gräberfeld von Thunau, Obere Holzwiese. Neue absolute Daten zu Petersens Typ Y-Schwertern.....	211
MAJA PETRINEC: Sporen und Reitzubehör aus der 2. Hälfte des 9. bis 11. Jahrhunderts im kroatischen Raum.....	233
LUMÍR POLÁČEK – PETR LUŇÁK: Äxte aus dem slawischen Burgwall von Mikulčice und ihr Fundkontext.....	245
NAĎA PROFANTOVÁ: Neue Funde von Waffen und Reitzug aus Mittel- und Ostböhmen.....	263
PHILIPP ROSKOSCHINSKI: Waffenausstattung, Waffengebrauch und Kriegswesen der Nordwestslawen vom 10. bis zum 12. Jahrhundert .....	283
ŠIMON UNGERMAN: Die Wadenriemengarnituren im frühmittelalterlichen Mähren.....	307
JOZEF ZÁBOJNÍK: Terminologisch-typologische Spezifika der funktionalen Bestandteile des Pferdegeschirrs aus der Zeit des Awarischen Khaganats.....	343
ANDRÁS CSUTHY: Horse Harness Rattles from the Avar Period.....	351

STEFAN EICHERT – MATHIAS MEHOFER: A Carolingian-Period Winged Lance from Lake Längsee in Carinthia/Austria .....	359
VÁCLAV GŘEŠÁK – MARTINA HŘIBOVÁ – PETR HLAVÁČEK – LUDĚK GALUŠKA – ONDŘEJ BÍLEK: Reconstruction of the Riding Saddle Used in Great Moravia in the 8th–9th Centuries .....	373
DAVID KALHOUS: Preconditions of the Genesis of the Přemyslid Realm.....	385
PIOTR N. KOTOWICZ – MARCIN GLINIANOWICZ – ARKADIUSZ MICHALAK: Elements of Weaponry from the 9th- and 10th-Century Trepcza Complex near Sanok, South-Eastern Poland.....	403
PAWEŁ KUCYPERA: Pattern-Welding Technique in Early Medieval Sword-Making.....	421
PETR LUŇÁK: Rectangular Embossed Fittings – Possible Armour Parts? .....	431
KAROL PIETA – ZBIGNIEW ROBAK: The Military Finds from Bojná III and Klátova Nová Ves near Topolčany, Slovakia .....	441
ZBIGNIEW ROBAK: The Age of Migrating Ideas. A Short Contribution on Cruciform Decorations on Great Moravian Strap Fittings in the 9th Century.....	453

## VORWORT

Der vorliegende Band enthält Beiträge, die während der gleichnamigen Internationalen Tagung in Mikulčice im Mai 2011 vorgetragen wurden. Wie schon die vorausgegangenen ITM-Kolloquien so war auch diese Tagung einem ausgewählten aktuellen Aspekt der mitteleuropäischen Frühgeschichtsforschung gewidmet, und zwar dem Thema der Bewaffnung und Reiterausrüstung. Damit wurde ein breites Spektrum von Fragen behandelt, beginnend mit Typologie, Chronologie und Technologie einzelner Sorten von Artefakten über allgemeine Probleme der frühmittelalterlichen Bewaffnung und Reiterausrüstung bis hin zum archäologischen Experiment. Der gegebene Themenkreis wird im Buch nicht nur aus Sicht der Archäologie, sondern auch der historischen Wissenschaft erörtert, und zwar mit einer beträchtlichen Gelehrsamkeit und dem Streben nach einer komplexen oder analytischen Darstellung. Die vorliegenden 25 auf ganz unterschiedlichen Quellenbeständen fußenden, oft innovativen Beiträge von Forschern aus Polen, der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Kroatien, Österreich und Deutschland bieten ein kompaktes Bild der Bewaffnung und Reiterausstattung der Westslawen und Teilen der Südslawen, aber auch der Awaren und Ungarn vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung Ostmitteleuropas in den letzten drei Jahrhunderten des ersten Jahrtausends.

Leider erscheint die Sammelchrift mit beträchtlicher Verspätung, wofür wir die Autoren und Leser gleichermaßen um Entschuldigung bitten. Hauptursache der Verzögerung waren die nach dem tragischen Brand der Arbeitsstätte in Mikulčice 2007 zu bewältigenden Aufgaben: die Errichtung und Inbetriebnahme der neuen archäologischen Basis Mikulčice-Trapíkovo und die parallel hierzu gebotenen Sicherungsarbeiten

an dem umfangreichen, durch den Brand beschädigten Fundmaterial von der Fundstelle Mikulčice-Valy, das nach und nach konservatorisch behandelt und identifiziert werden musste.

Trotz der Verspätung erlauben wir uns, der wissenschaftlichen Fachwelt diesen Konferenzband zu unterbreiten, in der Überzeugung, dass alle Beiträge ihre Relevanz und Aktualität behalten haben. Mögen sie als nützliches Hilfsmittel und Studienmaterial für weitere Forschungen auf dem betreffenden Fachgebiet dienen! Ergänzt sei, dass die letzten Autorenkorrekturen der meisten Beiträge im Jahre 2016 erfolgten und der Inhalt seither nicht mehr aktualisiert wurde.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, uns bei allen Autoren der in der Sammelchrift präsentierten Beiträge sowie bei dem Kollektiv der Mitarbeiter, die sich an der Vorbereitung dieses Bandes beteiligten, recht herzlich zu bedanken. Für Übersetzungen und sprachliche Korrekturen sind wir Frau Pavla Seitlová und Frau Tereza Bartošková und sowie den Herren Torsten Kempke und Paul Maddocks verbunden. Für Redaktionsarbeiten gebührt unser Dank Herrn Petr Luňák und Frau Zdeňka Pavková, die auch den Satz des Buches übernahm.

Das Buch erscheint in einem Jahr, in dem das Archäologische Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik des 100. Gründungstags seines Vorgängers, des Staatlichen Archäologischen Instituts, gedenkt, der ersten professionellen archäologisch-wissenschaftlichen Arbeitsstätte in der damals eben erst gegründeten Tschechoslowakei.

Erscheinen konnte die Publikation dank der finanziellen Förderung seitens des Editionsrats der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, dem dafür unser Dank gilt.

Lumír Poláček – Pavel Kouřil

## Pferdegeschirr und Reitzug des 9. Jahrhunderts aus dem Gebiet der Slowakei anhand des Materials aus Bojná

MIRIAM JAKUBČINOVÁ

**The Horse Riding Equipment from Slovakia Based on the Material from Bojná.** *A horseman has an important position in the society of the Early Middle Ages. This is evident from horsemen's equipment, as well as from the horse harness. The field survey has brought to light a number of interesting archaeological sites, among which stands out the site of Bojná with its extensive number of finds. The impressive artefacts with high artistic value suggest the existence of high social elite and the presence of members of the military retinue. The detailed elaboration and evaluation as well as the subsequent precise collection and analysis of all the available sources and findings on this issue from Slovakia will be very important. This article is a brief entry into the topic of the dissertation.*

Keywords: Slovakia – Bojná – hillfort – equipment of a rider and a horse – 9th century – dissertation thesis

### 1. Einführung

Der Beitrag stellt die Thesen und Teilergebnisse einer Dissertation vor, die auf einer Aufnahme des Materials aus der heutigen Slowakei beruht, wobei das im Frühmittelalter dicht besiedelte Gebiet um Bojná im Mittelpunkt steht. Bestandteile der Reiterausrüstung kommen relativ oft auf den frühmittelalterlichen Fundstellen vor (Siedlungen und Gräberfelder). Sie deuten auf eine Präsenz des militärischen Gefolges, das zum Teil aus einer höheren Gesellschaftsschicht stammte. Allerdings gab es auch Reiterkrieger aus einer niedrigeren Sozialschicht, mitunter anderer ethnischer Herkunft (RUTTKAY 1993, 180–181). Die militärische Gefolgschaft des Herrschers bildeten wahrscheinlich Reiter, was auch mehrere Schriftquellen bezeugen. Der Reisende Ibn Rustah berichtete, dass bei den Slawen vor allem Leute aus der Elite um den Herrscher im Besitz von Reitpferden waren, und hiernach war es selbstverständlich der Fürst, der die meisten Pferde besaß (PRAMENE II 1999, 235). Die Annales Fuldenses erwähnen eine Reiterbegleitung, die eine Tochter des Herzogs auf dem Weg aus Böhmen zu den Mährenslawen beschützte (PRAMENE II 1999, 159). Typisches Attribut des Reiters

waren die Sporen, aber auch die Ausrüstung des Pferdes zeugt von dem Status des Kriegers und Reiters. Für jeden Reiter war es wichtig, eine Ausrüstung von hoher Qualität für sich und für sein Pferd zu haben, und zudem wollte sich jeder durch aufwendige Verzierung des Reitzugs von dem gewöhnlichen Volk unterscheiden (MĚCHUROVÁ 1984, 178–179). Die Bestandteile der Reiter- oder Pferdeausrüstung belegen Kontakte mit anderen, näher oder ferner gelegten Regionen und gehören überdies zu den relativ gut datierbaren Funden (VIGNATIOVÁ 1980, 161).

### 2. Zur Forschungsgeschichte

In der Slowakei wurde das Thema der Reiter- und Pferdeausrüstung schon untersucht, die Resultate sind veröffentlicht. Ich möchte mich mit allen diesen Arbeiten, die das Gebiet der Slowakei, Mährens und Böhmens betreffen und die sich mit den einzelnen Bestandteilen der Ausrüstung des Reiters und des Pferdes beschäftigten, hier nicht ausführlich auseinandersetzen. Es handelt sich um eine Kategorie von Funden, die auf Siedlungen und in Gräbern auftreten, aber auch als Bestandteil von Eisenhorten und als Einzelfunde

43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	
Art	Sporn											Steigbügel					Zaumzeug			Hufeisen	
Typ	I	II		III			IV		V		I	II	III	IV	V	I	II	III			
graphisches Scheme																					
Chronologie	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800
	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850
	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900

Abb. 1. Typologie der Sporen nach A. RUTKAY (1982, Taf. 2, Teil; umgezeichnet).

Typ	A	B	C
I			
II			
III			
IV			
V			

Abb. 2. Typologie der Sporen nach D. BIALEKOVÁ (1977, Abb. 2; umgezeichnet).

zutage kommen. Etliche Autoren, die einzelne Fundorte bearbeiteten, haben das gegebene Thema in ihrer antiquarischen Analyse oft nur kurz berührt.<sup>1</sup> Zu den grundlegenden Arbeiten der 50er und 60er Jahre gehören in Mähren die Monographien von V. HRUBÝ (1955) und B. DOSTÁL (1966). V. Hrubý erarbeitete anhand der Funde aus Staré Město eine Typologie der Sporen und hat sich auch weiteren Gegenständen der Reiterausrüstung gewidmet. Die Sporen teilte er in drei Typen: *IA* und *IB*, *II*, *III* (HRUBÝ 1955, 182). B. DOSTÁL (1966, 74–77) ist dieser Typologie gefolgt, wobei er sie durch den Typ der Sporen mit langem Stachel ergänzte. Diese Sporentypologie haben bei ihrer Arbeit auch weitere Forscher benutzt, die sich mit dem Thema beschäftigten.<sup>2</sup>

Zu den grundlegenden Werken über diese Problematik in der Slowakei gehören die Studien von A. RUTKAY (1975, 1976), der die Waffen und die Ausrüstungsbestandteile von Pferd und Reiter aus dem 9. bis 14. Jahrhundert aus dem Gebiet der Slowakei zusammenstellte und umfassend analysierte. In einzelnen Teilen der Arbeit widmete er sich den unterschiedlichen Waffenarten, den Sporen, den Steigbügeln und den Trensen. Er hat das bis dahin zugängliche Material bearbeitet und die Typologie der einzelnen Gegenstände erarbeitet. Die Sporen gliederte er in drei Gruppen (RUTKAY 1976, 346, Abb. 72), wobei er die Sporen des 9. Jahrhunderts später genauer in fünf Gruppen und einige Untergruppen einteilte (Abb. 1; RUTKAY 1982, Taf. II).

Mit den Sporen hat sich auch D. BIALEKOVÁ (1977) beschäftigt. Bei der Bearbeitung ging sie vor allem von den Funden aus Pobedim aus. In ihre Analyse hat sie

1 Z. B. BENDA 1966; BIALEKOVÁ 1981, 1999; BIALEKOVÁ/CHROPOVSKÝ 2002; CAPELLE 1968; DEKAN 1976; HANULIAK 2004; ROGANSKÝ 2009; ŠALKOVSKÝ 2004.

2 Z. B. BARTOŠKOVÁ 1986; POULÍK 1963; PROFANTOVÁ 1993; ŠOLLE 1966; VACLOVÁ 1976; VIGNATIOVÁ 1980.

auch alle bis dahin bekannte Exemplare aus der Slowakei einbezogen und eine bis jetzt genutzte Typologie geschaffen. Die Sporen gliederte sie in fünf Typen, wobei die Typen I und III in drei und die Typen II, IV und V in zwei Varianten unterteilt sind (Abb. 2; BIALEKOVÁ 1977, Abb. 2). Zu den häufigsten Funden aus der Agglomeration von Pobedim gehörten die Sporen vom Typ IV (Abb. 3). Dieser kommt in Pobedim hauptsächlich in dem zentralen Burgwall vor, während die ältesten Sporentypen in den umliegenden Siedlungen Na laze II und IIA und Zapupovec III (BIALEKOVÁ 1977a, 144) gefunden wurden. D. BIALEKOVÁ analysierte auch die Sporenriemengarnituren mit ihren Bestandteilen, den kleinen Schnallen, Durchzügen und Endbeschlägen (BIALEKOVÁ 1977, 138–144).

Mit den slawischen Sporen in der ehemaligen Tschechoslowakei hat sich ferner B. KAVÁNOVÁ (1976) beschäftigt. Die Exemplare gliederte sie anhand der äußeren Merkmale in Hakensporen, Ösensporen, Plattensporen und Sporen mit langem Stachel (KAVÁNOVÁ 1976, 10). Die dritte Gruppe, die Plattensporen, hat sie in Untertypen geteilt: Typ I, Typ IIA und IIB, Typ IIIA und IIB und eigenartige Formen vom Typ III, Typ IV und Typ VA–D (KAVÁNOVÁ 1976, 18–54).

Nicht zuletzt sollen auch die Studien von P. KOUŘIL (2001, 241–255; 2005, 67–98) erwähnt werden. Im ersten Beitrag analysierte er die Sporen mit Schenkeln, die am Ende des Bügels eine feste Schnalle mit rechteckigem Rahmen aufweisen (KOUŘIL 2001, 243). Er unterscheidet drei Varianten: 1. Sporen mit einfachem Schnallenrahmen am Bügelende (er schließt jedoch die Möglichkeit nicht aus, dass sie eine feste Schnalle mit Dorn oder nur einen Dorn hatten); 2. Sporen mit selbständigem Schnalldorn an der inneren Seite des Rahmens am Bügelende; 3. Sporen mit fester Schnalle (KOUŘIL 2001, 248). In einer zweiten Studie widmete er sich den Sporen vom Typ Biskupija-Crkvina in Mähren,

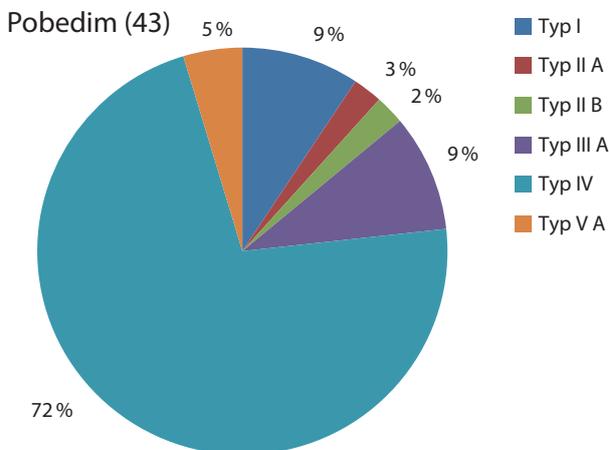


Abb. 3. Pobedim, Bez. Nové Mesto nad Váhom. Prozentuale Häufigkeit der einzelnen Sporentypen.

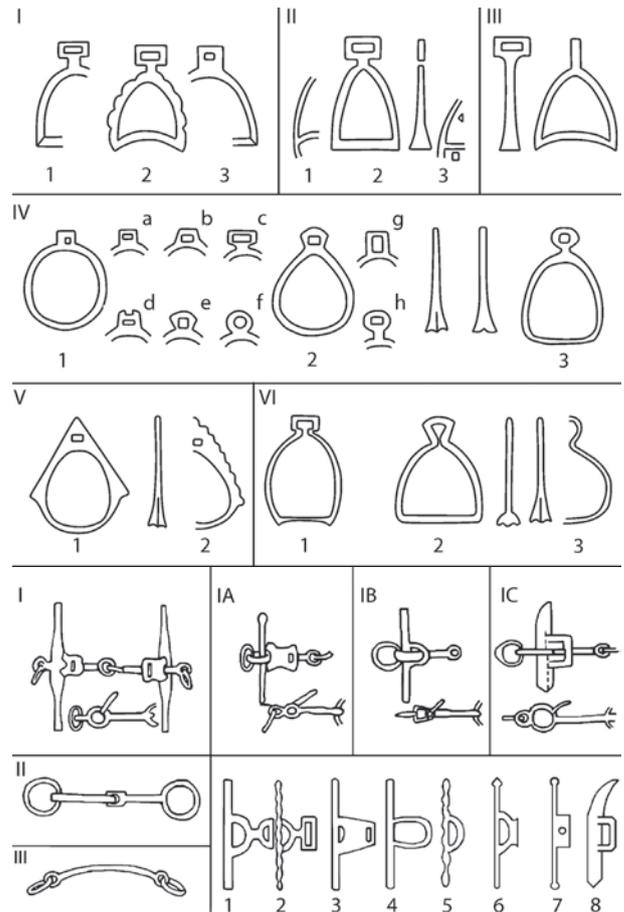


Abb. 4. Typologie der Trensen und Steigbügel nach A. RUTTKAY (1976, Abb. 74, 75; umgezeichnet).

wobei er bei den einfacheren Typen eine einheimische Produktion vermutet, während die prachtvolleren Sporen wahrscheinlich einen Import darstellen (KOUŘIL 2005, 86).

Dem Pferdegeschirr des 9.–14. Jahrhunderts hat sich, wie schon oben erwähnt, A. RUTTKAY (1975; 1976) gewidmet. Er hat das bis dahin zugängliche Material bearbeitet und eine Typologie der einzelnen Gegenstände erarbeitet. Er ging von der Gliederung aus, die A. N. KIRPIČNIKOV (1973, Abb. 4) für die altrussischen Funde vorgenommen hatte. A. RUTTKAY (Abb. 4; RUTTKAY 1976, 356–358, Abb. 75) teilte die Trensen in zweiteilige Knebeltrensen, sowie in zweiteilige und einteilige Ringtrensen. Den Typ I, die zweiteiligen Knebeltrensen, hat er anschließend in einige Varianten untergliedert: Grundtyp – doppelte Außenösen, senkrecht aufeinander, Variante IA – doppelte Außenösen in Form einer Acht, Variante IB – mit einfacher Außenöse, Knebel und Trensenring sind in einem Ring platziert, Variante IC – mit knöchernen Knebeln. Bei den Steigbügeln unterschied er sechs Typen, wobei er in das 9. Jahrhundert die Typen I–III und VI einreichte (Abb. 4; RUTTKAY 1976, 356–358, Abb. 74). Den Typ I bilden Exemplare mit bogenförmigen Armen (mit drei

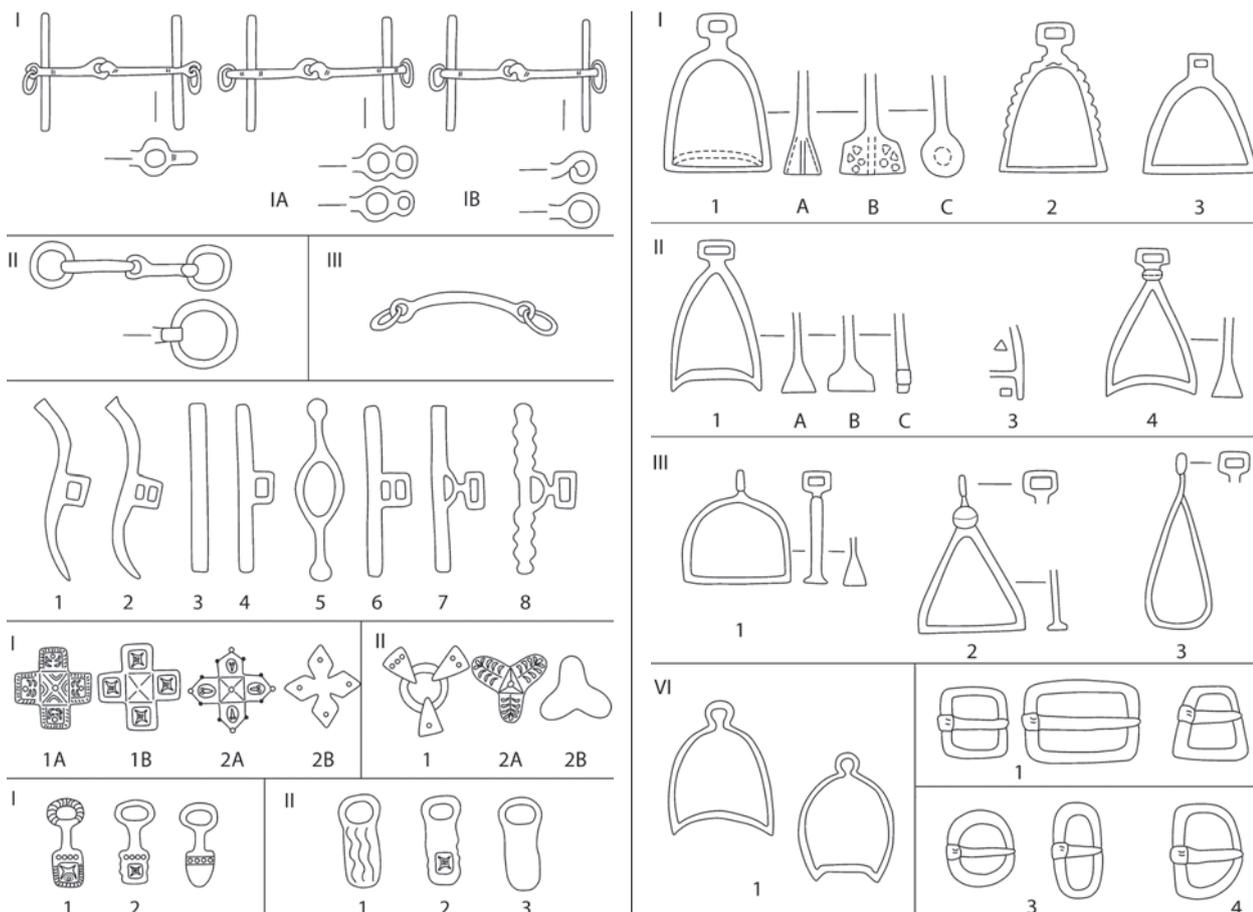


Abb. 5. 1 – Typologie der Trensen und Riemenbeschläge (links); 2 – Typologie der Steigbügel samt Zubehör (rechts) nach Z. MĚCHUROVÁ (1983, Taf. I; umgezeichnet).

Varianten), den *Typ II* Exemplare mit Armen eines überragenden gotischen Bogens (mit drei Varianten), den *Typ III* Exemplare mit rechtwinklig zur Trittplatte gerichteter Öse, und den *Typ VI* Exemplare, die aus einem einzigen Stab geschmiedet wurden, indem der Bügel oben zur Öse umbiegt (RUTTKAY 1976, 356–358). Später hat er diese Kategorien präzisiert (Abb. 1; RUTTKAY 1982, Taf. II).

Das großmährische Pferdegeschirr aus der ehemaligen Tschechoslowakei hat Z. Měchurová<sup>3</sup> zusammenfassend behandelt. Sie hat eine Analyse und typologische Gliederung einzelner Gegenstände vorgelegt und sich auch der Terminologie von Bestandteilen des Pferdegeschirrs gewidmet (MĚCHUROVÁ 1980; 1983; 1984). Bei den Trensen knüpfte sie an die Typologie von A. RUTTKAY (1976, Abb. 75) an. Bei *Typ I* hat sie die *Variante IC* mit knöchernen Knebeln ausgesondert und teilweise auch die Einteilung der Knebel geändert (Abb. 5:2; MĚCHUROVÁ 1984, Taf. I). Auch bei den Steigbügeln ging sie von der Typologie von A. RUTTKAY (1976, Abb. 74) aus, wobei sie nur mit den in das

9. Jahrhundert datierten *Typen I–III* und *VI* arbeitete (Abb. 5:1; MĚCHUROVÁ 1983, Taf. I).

### 3. Burgwall Bojná I-Valy

Ausgangsmaterial für die Dissertationsarbeit ist das Fundgut aus dem frühmittelalterlichen Burgwall Bojná I-Valy und von anderen Fundstellen der Agglomeration.<sup>4</sup> Der Burgwall Valy befindet sich im südöstlichen Teil des Gebirges Považský Inovec und gehört zu den bedeutenderen frühmittelalterlichen Burganlagen in der südwestlichen Slowakei. Der nordöstlich liegende slawische Burgwall Bojná II auf der Anhöhe Hradisko entstand auf einer älteren völkerwanderungszeitlichen Höhensiedlung. Zu den dort gemachten Funden gehören ein Ösensporn und ein Steigbügelfragment (PIETA 2006, 173–179; Abb. 5:3, 5). Näher beim Burgwall Valy liegt die Lage Bojná III. Die Ausgrabung führte dort zum Nachweis einer Besiedlung im 7.–8. Jahrhundert, die den bislang ältesten Horizont der

<sup>3</sup> MĚCHUROVÁ 1980; 1981; 1983; 1984.

<sup>4</sup> Für die Möglichkeit, die Funde aus Bojná zu bearbeiten und zu veröffentlichen, danke ich Herrn PhDr. K. Pieta, DrSc.

frühmittelalterlichen Besiedlung in der Agglomeration darstellt (PIETA et al. 2015, 183–184). Beachtenswerte Ergebnisse brachte hier die Untersuchung zweier großmährischer Hügelgräber, eines davon mit dem Grab einer jungen Frau (PIETA et al. 2015, 183).

Die systematischen Ausgrabungen auf dem Burgwall Bojná I erbrachten wichtige Informationen nicht nur über die Siedlungsbebauung und die Befestigung, sondern lieferten auch eine umfangreiche Kollektion von Gegenständen, die auf die Existenz einer höheren gesellschaftlichen Schicht und die Anwesenheit von Mitgliedern eines militärischen Gefolges hinweisen. Die Burganlage liegt an einem alten Weg, offenbar einem Abschnitt eines Fernweges, der vom Tal der Nitra zum Tal der Waag führte und über den damals wahrscheinlich der Handel mit entfernten Regionen verlief (PIETA/RUTTKAY 2006, 21–31).

Das Fundmaterial aus Bojná kommt vor allem aus den Siedlungsschichten, seltener aus Siedlungsobjekten. Zu nennen sind überdies Eisenhorte; in ihnen fanden sich meistens Axtbarren, landwirtschaftliches und handwerkliches Gerät, mitunter eben aber auch Teile der Reiterausrüstung. So gehören zu Depot Nr. 3 ein Sporenfragment, eine kleine Schnalle und ein kleiner Endbeschlag, im Depot Nr. 4 befanden sich fünf Sporen (PIETA/RUTTKAY 2006, 31–36). In der Fundkollektion aus Bojná treffen wir nicht nur auf recht einfache, wahrscheinlich lokale Erzeugnisse, sondern auch auf kostbarere Exemplare. Menge und Variabilität des hier vorgelegten Materials aus Valy erweitern das Spektrum der Funde, die schon in die Sammlungen verschiedener Museen und Institutionen gelangt sind und von anderen Forschern bearbeitet wurden.<sup>5</sup>

#### 4. Vorläufige Auswertung der Funde aus Bojná I-Valy

Bis zur Grabungssaison 2013 am Burgwall Valy wurden 61 Sporen und Sporenfragmente geborgen (Abb. 9:1, 3, 9–11; Abb. 10:1–2, 11–13), ferner 114 größere und kleinere Riemenzungen (Abb. 9:5, 8; Abb. 10:3–10; Abb. 11:6–8), 47 + 7 kleinere und größere Riemendurchzüge (Abb. 9:2, 4, 7; Abb. 11:2, 4), 22 gestielte Ösenbeschläge (Abb. 11:1, 3), ein kleeblattförmiger Beschlag, 5 Scharnierbeschläge, 10 Kreuzbeschläge (Abb. 11:5; Abb. 12:6, 7), drei vollständige und vier fragmentierte Trensen (Abb. 12:1–4), 11 Trensenfragmente, ein vollständiger Steigbügel und drei Steigbügelfragmente (Abb. 11:9) sowie 120 Schnallen unterschiedlicher Größe (Abb. 9:6; Abb. 11:2, 4; Abb. 12:5).

Die chronologisch empfindlichsten Gegenstände im heutigen Fundbestand sind die *Sporen*. Sie repräsentieren unterschiedliche Typen mit einer breiten Formenvielfalt. Nirgend sonst in der Slowakei barg man so viele Sporen wie in Bojná; die einzelnen Typen und Varianten sind unterschiedlich stark vertreten (Abb. 6). Vollständig, also mit Dorn und Endplatten, sind 31 Sporen erhalten. Der untere Teil der Schenkel samt Endplatte fehlt bei vier Stücken, und bei einem Stück blieb der Stachel nicht erhalten. Bei vier Sporen fehlt ein Bügelarm, bei einem Sporn sind beide Schenkel beschädigt. Nur in kleinen Fragmenten sind 20 Sporen erhalten geblieben.

Bei der Bearbeitung der Sporen aus Bojná habe ich an die Typologie von D. BIALEKOVÁ (1977, Abb. 2) angeknüpft, da die Sporenspektren aus Pobodim und Bojná nahezu identisch sind. Die einzelnen Typen werden als *Typ I, II, III, IV* und *V* bezeichnet. Die typologische Reihe der Sporen aus Bojná-Valy beginnt mit den Hakensporen – *Typ I* (BIALEKOVÁ 1977, Abb. 2). Es handelt sich um drei Exemplare mit nach innen umgebogenen Haken und von unterschiedlicher Gesamtlänge. Mitsamt dem Dorn wurden sie geschmiedet aus einem einzigen Eisenstab mit rechteckigem (Abb. 9:11) oder halbbogenförmigen Querschnitt; sie gehören zu relativ einfachen, weit verbreiteten Typen von Hakensporen (JAKUBČINOVÁ 2015, 91–92, Taf. I:1–3). In geringerer Zahl fanden sich auf dem Burgwall Sporen vom *Typ II* und *III*. Es handelt sich um aus einem breiteren Eisenband hergestellte Sporen (außer *Typ II A*). Den *Typ II A* kennt man vom Burgwall Valy bislang noch nicht. Bei zwei Exemplaren des *Typs II B* endet der Bügel mit einer festen Schnalle, die einen beweglichen Dorn aufweist. Von den Sporen des *Typs III* blieben nur drei Stück vollständig erhalten, sechs Exemplare fand man in Fragmenten. Die meisten Sporen vom *Typ III* haben an den Bügelenden kleine Endplatten (*Typ III B*), die im unteren Teil plastisch geformt sind, zumeist in Form von dreispitzigen Blättern (Abb. 10:1). In zwei Fällen haben die Sporen eine schaufelförmige Endplatte (Abb. 10:12), jedoch handelt es sich hier um nur fragmentarisch erhaltene Exemplare.

Am zahlreichsten vertreten sind die Sporen vom *Typ IV* mit parabolisch geöffneten Bügeln und Endplatten unterschiedlicher Form (Abb. 9:1, 3, 9; Abb. 10:2, 11, 13). Mitten über die Endplatte verläuft eine Querrippe, in die drei oder auch nur zwei Nieten eingelassen sind. Der untere Teil ist oft verziert. Bevorzugt wurde eine schaufelförmige, mit Dellen versehene Gestaltung der Endplatte. Auch unverzierte Stücke kommen vor. Das Ziermotiv der Endplatten kehrt oft auf der ganzen Sporengarnitur wieder, also auch auf den kleinen Riemenzungen und Riemendurchzügen (Abb. 8, Abb. 9:3–5, 7–9), vor. Interessant ist ein Ziermotiv aus

5 BAČA/TURČAN 2006; BIALEKOVÁ/KAMHALOVÁ 2000, HARUŠTIK 2010; KATKIN 2000; JAKUBČINOVÁ 2014; ŠALKOVSKÝ 2001; TURČAN 2006; 2012.

## Bojná I

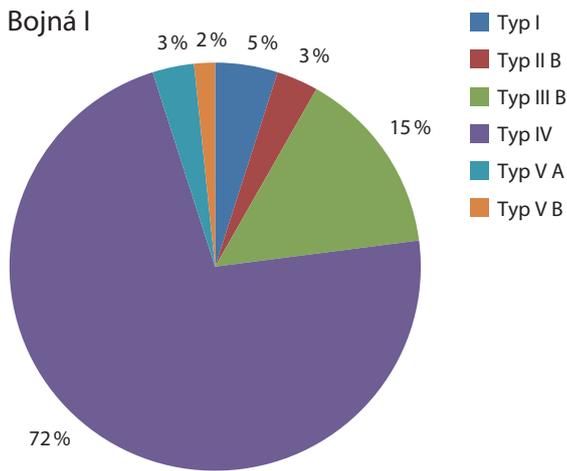


Abb. 6. Bojná I, Bez. Topolčany. Prozentuale Häufigkeit der einzelnen Sporentypen.

## Slowakei

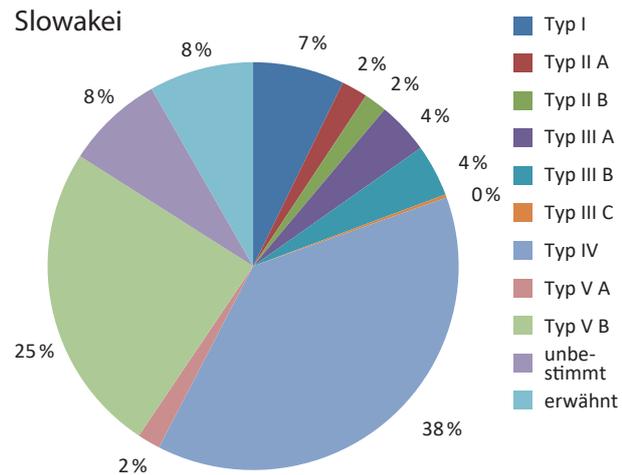


Abb. 7. Slowakei insgesamt. Prozentuale Häufigkeit der einzelnen Sporentypen.

gepunzten Dreiecken, die ein stilisiertes Kreuzmotiv bilden (Abb. 9:3–5). Zu diesem Sporentyp gehört auch ein herausragendes Exemplar mit einem goldplattierten und tauschierten Pflanzenmotiv (Abb. 9:1; JANOŠÍK/PIETA 2006, Abb. 15).<sup>6</sup> Es handelt sich wahrscheinlich um eine Nachahmung des karolingischen Lebensbaum-Motivs (SCHULZE-DÖRRLAMM 2009, 760). Mit einem ähnlichen Ornament ist auch der Riemendurchzug verziert, der sichtlich zu dieser Garnitur gehörte (Abb. 9:2). Die Länge der Sporen vom *Typ IV* aus Bojná bewegt sich zwischen 91 und 144 mm, der Durchschnittswert beträgt 119 mm (Tab. 1). Zwei Sporen sind nur 91 bzw. 99 mm lang (Abb. 10:13). Es handelt sich wahrscheinlich um Exemplare für Kinder, die deren soziale Stellung symbolisieren sollten. Die durchschnittliche Länge des Stachels beläuft sich auf 23,1 mm; bei zwei kleineren Sporen war der Dorn 19 bzw. 21 mm lang (Tab. 1). Die Stücke wiegen um 38 g (Tab. 1), obwohl einige Exemplare diesen Wert deutlich überschreiten (vier Sporen mit einem Gewicht zwischen 48 und 50,4 g und einer Gesamtlänge von 116 mm bis 144 mm). Das größere Gewicht bei zwei Exemplaren hing offenbar mit ihrer größeren Gesamtlänge, also 137 und 144 mm, zusammen. Da sich die durchschnittliche Gesamtlänge um die 119 mm bewegt, besteht die Möglichkeit, dass die beiden anderen Stücke von einem weniger erfahrenen einheimischen Schmied hergestellt waren und daher einen eher groben Eindruck machen. Zu den besonders schweren Stücke zählt auch der goldtauschierte Sporn (Abb. 9:1; JANOŠÍK/PIETA 2006, Abb. 15). Sein Gewicht, bei einer erhaltenen Länge von 116 mm, beträgt 75 g, und im Unterschied zu den anderen Exemplaren gehört er zu

den massiven Erzeugnissen. Seine Die Bügelspannweite hat einen mittleren Wert von 88,5 mm (Tab. 1), bei den beiden kleineren Sporen ist dieser Wert selbstverständlich wesentlich geringer. Ein Exemplar hat eine Bügelspannweite von 104 mm; offensichtlich handelt es sich um einen leicht deformierten Sporn.

Anders als der vorherige Typ kommen die Sporen vom *Typ VA* und *VB* auf dem Burgwall nur selten vor. Bei *Typ VA* handelt es sich um zwei unvollständige Exemplare. Von einem blieb nur die Endplatte mit dem unteren Teil des Armes erhalten und bei dem zweiten Exemplar fehlt ein Arm und der Stachel ist deutlich länger als bei den anderen Sporen (ca. 45 mm). Bei den Sporen vom *Typ VB* handelt es sich um ein Stück, dessen Gesamtlänge nur 54 mm beträgt (Abb. 9:10), wahrscheinlich wieder ein Kindersporn<sup>7</sup>.

Zur Sporengarnitur gehörten Metallteile wie Riemende, Schnalle und Riemendurchzug. Die Riemenden sind oft auf gleiche Art gestaltet und verziert wie die Endplatten der Sporen (Abb. 8). Die Form ist vorwiegend zungenartig (Abb. 9:5, 8; Abb. 10:9) oder quadratisch (Abb. 10:7), jedoch kommen auch andere Typen vor, die im unteren Teil plastisch geformt sind (Abb. 10:8, 10). Die kleinen Riemendurchzüge haben meistens eine ovale Platte und sind manchmal mit der Schnalle fest verbunden (Abb. 11:2). Die Schnallen sind üblicherweise D-förmig, ohne Verzierung (Abb. 11:2, 4), aber mitunter ist ihr Rahmen quer gerillt (Abb. 9:6).

Ein weiterer wichtiger Teil der Kriegerausrüstung war der Gürtel mit seinen Bestandteilen. Eine imposante Fundkollektion aus dem Burgwall Valy stellen besonders die Endbeschläge dar, die man nach Form und Verzierung in mehrere Gruppen gliedern kann.

<sup>6</sup> Diese Funde hat Herr J. Janošík dem Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften geschenkt.

<sup>7</sup> Ein unvollständiges Exemplar, das erst während der Ausgrabungssaison 2015 gefunden wurde.

Tab. 1. Bojná I, Bez. Topoľčany. Sporen vom Typ IV. Maße (mm), Gewicht (g). Anzahl der ausgewerteten Fundstücke und statistische Verteilung.

	Anzahl	Arithm. Mittel	Median	Modus	Minimum	Maximum
Gesamtlänge	27	119,3	118	116	91	144
Bügelweite	20	87,3	88,5	91	65	104
Gewicht	20	38,1	38,75	40	23	50,4
Dornlänge	29	23,1	24	24	15	30

Tab. 2. Bojná I, Bez. Topoľčany. Zweiteilige Knebeltrensen. Maße (mm), Gewicht (g). Anzahl der ausgewerteten Fundstücke und statistische Verteilung.

	Anzahl	Arithm. Mittel	Median	Modus	Minimum	Maximum
Gesamtlänge	6	186,8	185,5	x	180	197
Mundstücklänge	13	100,4	99	98	96	110
Trensenringdurchmesser	14	33,3	33	34	29	42

Einige Riemenzungen und Gürtelgarnituren aus Bojná hat neuerlich Z. ROBAK (2013) bearbeitet. Auf dem Burgwall Valy populär waren die mit drei angedeuteten Nieten (Pseudonieten) verzierten Riemenzungen (Abb. 10:6; Abb. 11:7, 8), aber auch Formen mit einem größeren Pseudoniet in der Mitte der Fläche (Abb. 10:4). Zu nennen ist auch das Kreuzmotiv, gewiss ein christliches Symbol, das am häufigsten auf den Riemenzungen auftritt (Abb. 10:3, 5, 10; Abb. 11:1; PIETA et al. 2011, 206, Abb. 96:3, 5–6. HANULIAK/PIETA 2014), aber in stilisierter Form auch auf den Sporen und Sporengarnituren, wie auch auf den Kreuzbeschlägen anzutreffen ist (Abb. 9:3–5; Abb. 11:5; Abb. 12:6, 7). Zur Gürtelgarnitur gehören auch Beschläge, die zur Befestigung des Schwertes dienten, wie die gestielten Ösenbeschläge (Abb. 11:1, 3) und die scharnier- oder dachförmigen Beschläge. Die Varianten der Schwertgürtelgarnituren wurden in einer unlängst publizierten Arbeit analysiert (ROBAK 2013).

Die Bestandteile des Pferdegeschirrs sind auf dem Burgwall Valy nicht so zahlreich vertreten wie die Reiterausrüstung. Es geht vor allem um Trensen, Riemenverteiler, verschiedene Schnallen und auch einige Steigbügel. Auf dem Burgwall fand man zwei zweiteilige Trensentypen, nämlich Knebeltrensen (Abb. 12:1, 2) und Ringtrensen (Abb. 12:3, 4). Drei Knebeltrensen sind vollständig erhalten, zwei weitere haben einen zerbrochenen Knebel. Vier Trensen sind unvollständig, 11 Stück nur in Fragmenten erhalten. Zwei vollständige Ringtrensen haben glatte Mundstücke mit vier-eckigem Querschnitt (Abb. 12:3, 4). Das dritte Stück hat tordierte Mundstücke mit großen Außenösen, die schneckenartig gewickelt sind. Die Gesamtlänge der Mundstücke der Knebeltrensen aus Bojná bewegt sich zwischen 180 und 197 mm (Tab. 2). Demgegenüber haben die weniger stark vertretenen Ringtrensen eine

minimale Länge von 118 mm und eine maximale Länge von 187 mm. Der Durchmesser der Trensenringe liegt bei den Knebeltrensen um 33,3 mm, die Ringe sind im Querschnitt zumeist quadratisch (Tab. 2), bei den Ringtrensen beträgt der Durchmesser der Trensenringe bei 31 bis 37 mm, und deren Querschnitt ist eher rundlich. Die beiden Trensentypen gehören zu den üblichen, weit verbreiteten Exemplaren, die eine lange Zeit verwendet wurden (MĚCHUROVÁ 1984, 264, 276). Die einfacheren Ringtrensen finden sich auch in Gräbern des Awarischen Khaganats und ebenso in altungarischen Gräbern (ZÁBOJNÍK 2004, 51, Abb. 19:1, 2; NEVIZÁNSKY/KOŠTA 2013, 321). Sie wurden eher von den einfachen Kriegern verwendet, aber vereinzelt fand man sie auch in Gräbern höher positionierter Menschen (DIENES 1966, 210; NEVIZÁNSKY/KOŠTA 2009, 321). Dieser Trensentyp wird auch heute noch benutzt (POPLUHÁR

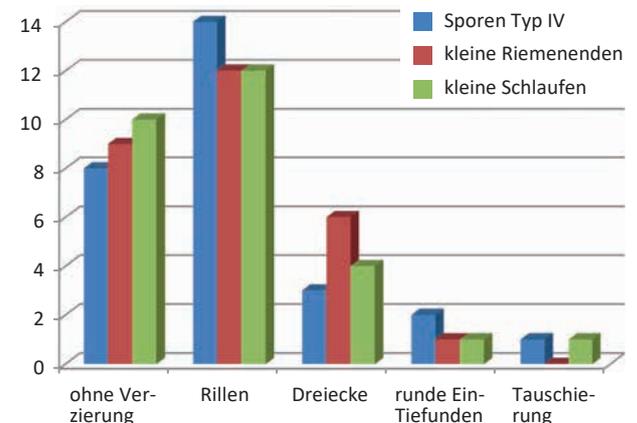


Abb. 8. Bojná I, Bez. Topoľčany. Vorkommen von Ziermotiven auf kleinen Riemenenden, kleinen Riemenenddurchzügen mit ovaler Platte und auf schaufelförmigen Endplatten der Sporen vom Typ IV.

et al. 2002, 61, Abb. 18). Bei den Ringtrensen aus Bojná ist zeigen sich Unterschiede bei der Gesamtlänge, was von der Nutzung unterschiedlich großer Tiere zeugt.

Die Knebeltrensen aus Bojná haben gewöhnlich auf den Mundstücken im mittleren Teil eine plastische Profilierung viereckigen Querschnitts (Abb. 12:1, 2). Es könnte sich um Trensen handeln, die vor allem die Slawen im 9. Jahrhundert benutzt haben. Dies bestätigen auch die Parallelen aus Pobedim (BIALEKOVÁ 1981, Abb. 53; BIALEKOVÁ 2008, Abb. 1; 4), aus Zemianske Podhradie (KOLNÍK 1999, 227–231, Abb. 3) und aus dem Depot von Pružina (RUTTKAY, A./RUTTKAY, M./ŠALKOVSKÝ 2002, Abb. F 22). Knebeltrensen mit derart geformten Mundstücken kommen in den Gräbern aus der Periode des Awarischen Khaganats nicht vor. Letztere haben meistens glatte Mundstücke mit einem Gelenk in Form eines Hakens (ZÁBOJNÍK 2004, 51, Abb. 19:1, 2), wie dies ähnlich auch bei den in den altungarischen Gräbern gefundenen Knebeltrensen der Fall ist.

In diesem Zusammenhang verdienen die kreuzförmigen Beschläge (Abb. 11:5; Abb. 12:6, 7) Beachtung, die als Riemenverteiler gedient haben. Sie sind von unterschiedlicher Größe, sind einfach, ohne besondere Oberflächenbearbeitung, aber es gibt sie auch mit sorgfältiger Verzierung. Eine Rarität bildet ein kreuzförmiger Beschlag, unterteilt in fünf Felder, auf denen jeweils ein Kreuz dargestellt ist (Abb. 11:5). Eine gleichartige Verzierung befindet sich auch auf einem zungenförmigen Endbeschlag (Abb. 11:6). Es handelt sich hierbei ohne Zweifel um Artefakte, die in einen relativ umfangreichen Umkreis von Gegenständen mit christlicher Symbolik hineinpassen, die sich gerade in Bojná konzentrieren (HANULIAK/PIETA 2014, 144, 145).

## 5. Schluss

Die Feldforschung hat in den letzten Jahren eine große Zahl von interessanten Fundorten zum Vorschein gebracht – zu ihnen gehört Bojná mit seinem umfangreichen Fundensemble. Das Gebiet der heutigen Slowakei stellt aus geographischer Sicht den

Ausgangspunkt für die gegebene Arbeit dar. Hierbei ist jedoch dem Umstand Rechnung zu tragen, dass die Slowakei im 9. Jahrhundert zum Großmährischen Reich gehörte, dessen Grenzen weit über die heutige Slowakei hinaus reichten. Gerade diese Periode bildet unter dem chronologischen Aspekt den Schwerpunkt der Arbeit. Der Burgwall Bojná I-Valy gehört zu den besonders bedeutenden frühmittelalterlichen Fundstellen und war während des gesamten 9. Jahrhunderts kontinuierlich besiedelt. Die reiche Kollektion von Funden aus diesem Burgwall erfordert eine ausführliche Bearbeitung. Die Ansammlung des bisher zugänglichen Fundbestandes nicht nur aus Bojná sondern auch aus der gesamten Slowakei mitsamt einer Analyse aller zugänglichen Quellen und Funde zur gegebenen Problematik werden zum erstrangigen Aspekt dieser Arbeit. Nicht zu vernachlässigen ist hierbei der Vergleich der Kollektion aus Bojná mit anderen Lokalitäten, vor allem mit Pobedim. Schon jetzt ist klar, dass in Bojná ein fast identisches Spektrum von Sporen verwendet wurde wie in Pobedim (Abb. 3, 6). Aus der vorläufigen Auswertung der Sporen (Abb. 7) geht hervor, dass im ganzen Untersuchungsgebiet am häufigsten die Sporen vom *Typ IV* (38 %) vertreten sind, gefolgt vom *Typ VB* (25 %). Die gleiche Relation zeigt sich auch bei den Gräberfeldern in der Slowakei (HANULIAK 2004, 150–151, obr. 167). Es ist bemerkenswert, dass die Sporen vom *Typ VB* in Bojná und ebenso in Pobedim nur vereinzelt vorkommen. Die Funde von Sporen und Pferdegeschirr konzentrieren sich in der westlichen und nördlichen Slowakei und treten nur vereinzelt in den mittleren und östlichen Teilen des Landes auf, was auch an der geringeren Anzahl von untersuchten Lokalitäten in diesen Gebieten liegen mag. Die Bearbeitung des neuen Materials wird sicherlich die bisherigen Resultate ergänzen.

Dieser Beitrag ist nur als kurze Einführung in die Materie zu verstehen, er soll über Reiter- und Pferdeausstattungsfunde aus dem Burgwall Bojná I-Valy informieren, die die Quellenbasis zu diesem Thema wesentlich erweitern.<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Der Beitrag entstand als Bestandteil der Forschungsprojekte APVV-14-0842 und VEGA 2/0121/15.

## Souhrn

**Jezdecká výstroj 9. století z území Slovenska na základě materiálu z Bojná.** Předmětem předloženého příspěvku je představení dizertační práce týkající se výstroje jezdce a koně v 9. století z území Slovenska a částečných výsledků ze zpracování nálezů z hradiště Bojná I-Valy. Jezdci byli součástí vyšší společenské vrstvy a v jejich zájmu bylo mít kvalitní výstroj pro sebe a pro svého koně, přičemž se však snažili odlišit od

obyčejných lidí honosnou výzdobou na předmětech demonstrierajících jejich původ a postavení (MĚCHUROVÁ 1984, 78–79) Na Slovensku už byl tento námět zpracovaný (především BIALEKOVÁ 1977, RUTTKAY 1975, 1976), ale v posledních letech se mu badatelé věnovali jen v menších studiích. Terénní výzkum však od 70. let přinesl nově množství raně středověkých nálezů, mezi kterými se vyjímá lokalita Bojná s jejím rozsáhlým

nálezovým souborem. Hradiště Bojná I-Valy se nachází v jihovýchodní části pohoří Považský Inovec a patří k významným raně středověkým hradištím na území jihozápadního Slovenska. Lokality protíná cesta, která byla v této době nepochybně součástí obchodní trasy mezi Ponitřím a Povážím, přičemž obchodní kontakty zřejmě udržovala i se vzdálenějšími centry (PIETA/RUTTKAY 2006, 21–31). Severovýchodně od něho leží vyvýšenina Hradisko, označená jako Bojná II, a blíže k němu leží poloha Bojná III, kde byly prozkoumané dvě velkomoravské mohyly (PIETA et al. 2015, 183–184). Systematický výzkum na hradišti Bojná I-Valy přinesl důležité informace nejen o jeho sídlištní zástavbě a fortifikaci, ale i početný soubor předmětů, které poukazují na existenci vyšší společenské vrstvy a přítomnost členů vojenské družiny na této lokalitě. Do materiálového fondu z hradiště Valy získaného do roku 2013 je možné zařadit 61 ostruh a jejich fragmentů (Abb. 9:1, 3, 9–11; Abb. 10:1, 2, 11–13), 114 větších a menších nákonců (Abb. 9:5, 8; Abb. 10:3–10; Abb. 11:6–8), 47 + 7 průvleček (Abb. 9:2, 4, 7; Abb. 11:2, 4), 22 průvleček s prodlouženým krčkem (Abb. 11:1, 3), 1 trojlístové kování, 5 šarnýřových kování, 10 křížových kování (Abb. 11:5; Abb. 12:6, 7), 3 celé a 4 neúplné udidla (Abb. 12:1–4), a 11 fragmentů udidel, 1 celý a 3 fragmenty třmenů (Abb. 11:9), jakož i 120 přezek rozličných velikostí (Abb. 9:6; Abb. 11:2, 4; Abb. 12:5). Chronologicky

nejcitlivější předměty v souboru představují ostruhy. Reprezentují rozdílné typy se širokou variabilitou vzorů. Je to zatím nejvyšší počet ostruh z jedné lokality z území dnešního Slovenska s rozdílným procentuálním zastoupením jednotlivých typů a variant (Abb. 6). Nejpočetnější jsou ostruhy *typu IV* s parabolicky rozvětvenými rameny ukončenými koncovými ploténkami různého tvaru (Abb. 9:1, 5, 9; 10:2, 11, 13), které zde byly stejně oblíbené jako na lokalitě Pobeďim (Abb. 3).

Výchozím materiálem pro zadanou dizertační práci je nálezový fond z hradiště Bojná I-Valy a z ostatních poloh aglomerace. Soubor je doplněn o další nálezy ze Slovenska. Území dnešního Slovenska představuje z geografického hlediska výchozí oblast, která bude podkladem pro danou práci, ačkoli bude třeba zohlednit postavení Slovenska v rámci celého útvaru Velké Moravy v 9. století. Z chronologického hlediska bude těžištěm práce právě toto období. Nezanedbatelné bude i porovnání nálezového souboru z Bojná s jinými lokalitami ze Slovenska, zejména s lokalitou Pobeďim, z které pochází skoro identické množství ostruh, jakož i jiných součástí jezdeckého výstroje a výstroje koně. Cílem tohoto článku bylo především předběžně informovat o nálezech výstroje jezdce a koně z hradiště Bojná I-Valy a rozšířit tak pramenný základ pro další výzkum v této problematice. Tento příspěvek je stručným vstupem do problematiky daného tématu.

## Literaturverzeichnis

- BAČA/TURČAN 2006 – R. Bača/V. Turčan, Bronzové pozlátěné nákonce z Bojnej I. In: PIETA/RUTTKAY, A./RUTTKAY, M. 2006, 167–172.
- BARTOŠKOVÁ 1986 – A. Bartošková, Slovanské depoty železných předmětů v Československu. Studie Arch. Ústavu ČSAV Brno XII(2) (Praha 1986).
- BENDA 1966 – K. Benda, Mittelalterlicher Schmuck (Praha 1966).
- BIALEKOVÁ 1977 – D. Bialeková, Sporen von slawischen Fundplätzen in Pobeďim (Typologie und Datieren). Slovenská Arch. 25(1), 1977, 103–160.
- BIALEKOVÁ 1981 – D. Bialeková, Dávne slovanské kováčstvo (Bratislava 1981).
- BIALEKOVÁ 1985 – D. Bialeková, Stredoveké podkovy z Pobeďima. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1984, 1985, 58–61.
- BIALEKOVÁ 1999 – D. Bialeková, K motívu gréckeho kríža na ostrohách z Bašoviec a Nítry. In: A. Avenarius/Z. Ševčíková (Hrsg.), Slovensko a európsky juhovýchod. Medzi-kultúrne vzťahy a kontexty (Bratislava 1999) 109–125.
- BIALEKOVÁ 2008 – D. Bialeková, Depotfunde von Axtbarren und Eisengegenständen – ein Phänomen des Pobeďim-Burgwalls und seines ökonomischen Hinterlandes. In: L. Poláček (Hrsg.), Das wirtschaftliche Hinterland der frühmittelalterlichen Zentren, Internationale Tagungen in Mikulčice VI (Brno 2008) 337–344.
- BIALEKOVÁ/CHROPOVSKÝ 2002 – D. Bialeková/B. Chropovský, Umeleckohistorický rozbor nákončia z Nítry. In: R. Marsina (Hrsg.), Nitra v slovenských dejinách (Vrútky 2002) 99–112.
- CAPELLE 1968 – T. Capelle, Karolingischer Schmuck in der Tschechoslowakei. Slovenská Arch. 16, 1968, 229–244.
- DEKAN 1976 – J. Dekan, Velká Morava. Doba a umenie (Bratislava 1976).
- DIENES 1966 – I. Dienes, A honfoglaló magyarok lószerszámának néhány tanulsága. Arch. Ért. 93, 1966, 208–324.
- DOSTÁL 1966 – B. Dostál, Slovanská pohřebiště ze střední doby hradištní na Moravě (Praha 1966).
- HANULIAK 2004 – M. Hanuliak, Velkomoravské pohrebiská. Pochovávanie v 9.–10. storočí na území Slovenska (Nitra 2004).
- HANULIAK/PIETA 2014 – M. Hanuliak/K. Pieta, Odras christianizácie v hnutelných prameňoch z 9. storočia vo východných častiach Veľkej Moravy. In: P. Kouřil et al, Cyrilometodějská misie a Evropa. 1150 let od příchodu soluňských bratří na Velkou Moravu (Brno 2014) 134–147.
- HARUŠŤIAK 2010 – J. Harušťiak, Olovené predmety zo slovanského hradiska Bojná-Valy, okr. Topoľčany. Štud. Zvesti Arch. Ústavu 47, 2010, 25–40.
- HRUBÝ 1955 – V. Hrubý, Staré Město. Velkomoravské pohřebiště „Na Valách“ (Praha 1955).

- JAKUBČINOVÁ 2014 – M. Jakubčinová, Nálezy železných predmetov z hradiska Bojná-Valy. Štud. Zvesti Arch. Ústavu 56, 2014, 123–132.
- JAKUBČINOVÁ 2015 – M. Jakubčinová, Ostrohy s háčikmi z aglomerácie Bojná. In: K. Pieta/Z. Robak (Hrsg.), Bojná 2. Nové výsledky výskumu včasnostredovekých hradísk (Nitra 2015) 91–107.
- JANOŠÍK/PIETA 2006 – J. Janošík/K. Pieta, Nález zvona na hradisku z 9. storočia v Bojnjej. In: PIETA/A. RUTTKAY/M. RUTTKAY 2006, 121–158.
- KATKIN 2000 – S. Katkin, Nálezy z Bojnjej. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1998, 2000, 110.
- KAVÁNOVÁ 1976 – B. Kavánová, Slovenské ostruhy na území Československa. Studie Arch. Ústavu ČSAV Brno IV(3) (Praha 1976).
- KIRPIČNIKOV 1973 – A. N. Kirpičnikov, Snarženie vsadnika i verchovogo koňa na Rusi IX–XIII vv (Leningrad 1973).
- KOLNÍK 1999 – T. Kolník, Nové pozoruhodné nálezy zo Zemianskeho Podhradia. Štud. Zvesti Arch. Ústavu 33, 1999, 227–231.
- KOUŘIL 2001 – P. Kouřil, Zur chronologischen Stellung von Sporen, deren Arme mit rechteckigen Rahmen mit fester Schnalle beendet sind. In: L. Galuška/P. Kouřil/Z. Měřínský (Hrsg.), Velká Morava mezi východem a západem. Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno 17 (Brno 2001) 241–255.
- KOUŘIL 2005 – P. Kouřil, Frühmittelalterliche Kriegergräber mit Flügellanzens und Sporen des Typs Biskupija-Crkvina auf mährischen Nekropolen. In: P. Kouřil (Hrsg.), Die frühmittelalterliche Elite bei den Völkern des östlichen Mitteleuropas. Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno 25 (Brno 2005) 67–99.
- MĚCHUROVÁ 1980 – Z. Měchurová, Podrobná terminologie koňského postroje a jeho částí ve středohradištním období. Vlastivědný Věstník Moravský 32(2), 1980, 187–193.
- MĚCHUROVÁ 1981 – Z. Měchurová, Kůň tažný a jezdecký v raném středověku. Časopis Moravského Muz. 66, 1981, 75–91.
- MĚCHUROVÁ 1983 – Z. Měchurová, Třmeny a jiné součásti sedla z časně středověkého období. Časopis Moravského Muz. 68, 1983, 61–89.
- MĚCHUROVÁ 1984 – Z. Měchurová, Součásti uzdění koně ve velkomoravském období. Archeologica Historica 9, 1984, 263–292.
- NEVIZÁNSKY/KOŠTA 2009 – G. Nevizánsky/J. Košta, Výskum staromaďarského jazdeckého pohrebiska v Strede nad Bodrogom v rokoch 1926 a 1927. Slovenská Arch. 57(2) (Nitra 2009) 301–358.
- PIETA 2007 – K. Pieta, Hradiská Bojná II a Bojná III. In: PIETA/RUTTKAY, A./RUTTKAY, M. 2006, 173–190.
- PIETA et al. 2011 – K. Pieta/J. Haruštiak/M. Jakubčinová/T. Vangľová, Výskum včasnostredovekého hradiska Bojná i v rokoch 2007 a 2008. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 2008, 2011, 205–211.
- PIETA et al. 2015 – K. Pieta/M. Jakubčinová/Z. Robak/T. Vangľová, Výskum včasnostredovekej aglomerácie Bojná v roku 2010. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 2010, 2015, 182–186.
- PIETA/RUTTKAY 2006 – K. Pieta/A. Ruttkay, Bojná – mocenské a christianizačné centrum Nitrianskeho kniežatstva. Bojná – neues Macht- und Christianisierungszentrum des Fürstentums von Nitra. In: K. PIETA/A. RUTTKAY/M. RUTTKAY 2006, 21–69.
- PIETA/RUTTKAY, A./RUTTKAY, M. 2006 – K. Pieta/A. Ruttkay/M. Ruttkay (Hrsg.), Bojná. Hospodárske a politické centrum Nitrianskeho kniežatstva (Nitra 2006).
- POPLUHÁR et al. 2002 – L. Popluhár/M. Breza/A. Ďuran/Š. Čulen/S. Grisa, Jazda na koni (Košice 2002).
- POULÍK 1963 – J. Poulík, Dvě velkomoravské rotundy (Praha 1963).
- PRAMENE II 1999 – Pramene k dejinám Slovenska a Slovákov II. Slovensko očami cudzincov (Bratislava 1999).
- PROFANTOVÁ 1993 – N. Profantová, K nálezům ostruh z konce 7.–9. století v Čechách. Mediaevalia Archeologica Bohemica 1993, Pam. Arch., Supplementum 2, 60–85.
- ROBAK 2013 – Z. Robak, Studia nad okuciami rzemieni w typie karolinskim. VIII–X wiek. I. część (Nitra 2013).
- ROGANSKÝ 2009 – L. Roganský, Signa Christiana: Artefakty kresťanského rázu z poslednej tretiny prvého tisícročia medzi Čechami a Potisím (Nitra 2009).
- RUTTKAY 1975 – A. Ruttkay, Waffen und Reiterausrüstung des 9. bis zur ersten Hälfte 14. Jahrhunderts in der Slowakei I. Slovenská Arch. 23(1), 1975, 119–216.
- RUTTKAY 1976 – A. Ruttkay, Waffen und Reiterausrüstung des 9. bis zur ersten Hälfte 14. Jahrhunderts in der Slowakei II. Slovenská Arch. 24(2), 1976, 245–396.
- RUTTKAY 1982 – A. Ruttkay, The organization of Troops, Warfare and Arms in the Period of the Great Moravian State. Slovenská Arch. 30(1), 1982, 165–198.
- RUTTKAY 1993 – A. Ruttkay, O velkomoravskom vojenstve s osobitým zreteľom na obdobie vlády Svätopluka. In: Svätopluk 894–1994 (Nitra 1993) 175–189.
- RUTTKAY, A./RUTTKAY, M./ŠALKOVSKÝ 2002 – A. Ruttkay/M. Ruttkay/P. Šalkovský, Slovensko vo včasnom stredoveku (Nitra 2002).
- ŠALKOVSKÝ 2001 – P. Šalkovský, Sekerovitě hřivny a ďalšie včasnostredoveké nálezy z hradiska v Bojnjej. Štud. Zvesti Arch. Ústavu 34, 2001, 171–178.
- ŠALKOVSKÝ 2004 – P. Šalkovský, K problematike železných jazykovitých nákončí opaska blatnicko-mikulčického horizontu. In: G. Fusek (Hrsg.), Zborník na počesť Dariny Bialekovej (Nitra 2001) 383–387.
- SCHULZE-DÖRRLAMM 2009 – M. Schulze-Dörrlamm, Gegossene Gürtel- und Riemenbeschläge mit karolingischem Pflanzendekor aus Andalusien. Jahrb. RGZM 56, 2009, 743–788.
- ŠOLLE 1966 – M. Šolle, Stará Kouřim a projevy velkomoravské hmotné kultury v Čechách (Praha 1966).
- TURČAN 2006 – V. Turčan, Depoty z Bojnjej v zbierkach Archeologického múzea SNM. In: PIETA/RUTTKAY, A./RUTTKAY, M. 2006, 159–166.
- TURČAN 2012 – V. Turčan, Depoty z Bojnjej a včasnostredoveké hromadné nálezy železných predmetov uložené v zbierkach SNM-Archeologického múzea. Zborník Slovenského Národ. Múz. – Arch., Supplementum 6 (Bratislava 2012).

VACLOVÁ 1976 – B. Vaclová, Předběžné statistické zpracování velkomoravských ostruh z Mikulčic. Arch. Rozhledy 28, 1976, 160–164.

VIGNATIOVÁ 1980 – J. Vignatiová, Součásti jezdecké výstroje

z nálezů na Pohansku u Břeclavě. Sborník Prací Fil. Fak. Brno E 25, 1980, 161–195.

ZÁBOJNÍK 2004 – J. Zábojník, Slovensko a Avarský kaganát (Bratislava 2004).

Mgr. Miriam Jakubčinová, PhD.  
Archeologický ústav SAV v Nitre  
Akademická 2  
SK-949 21 Nitra  
E-mail: nraumjak@savba.sk

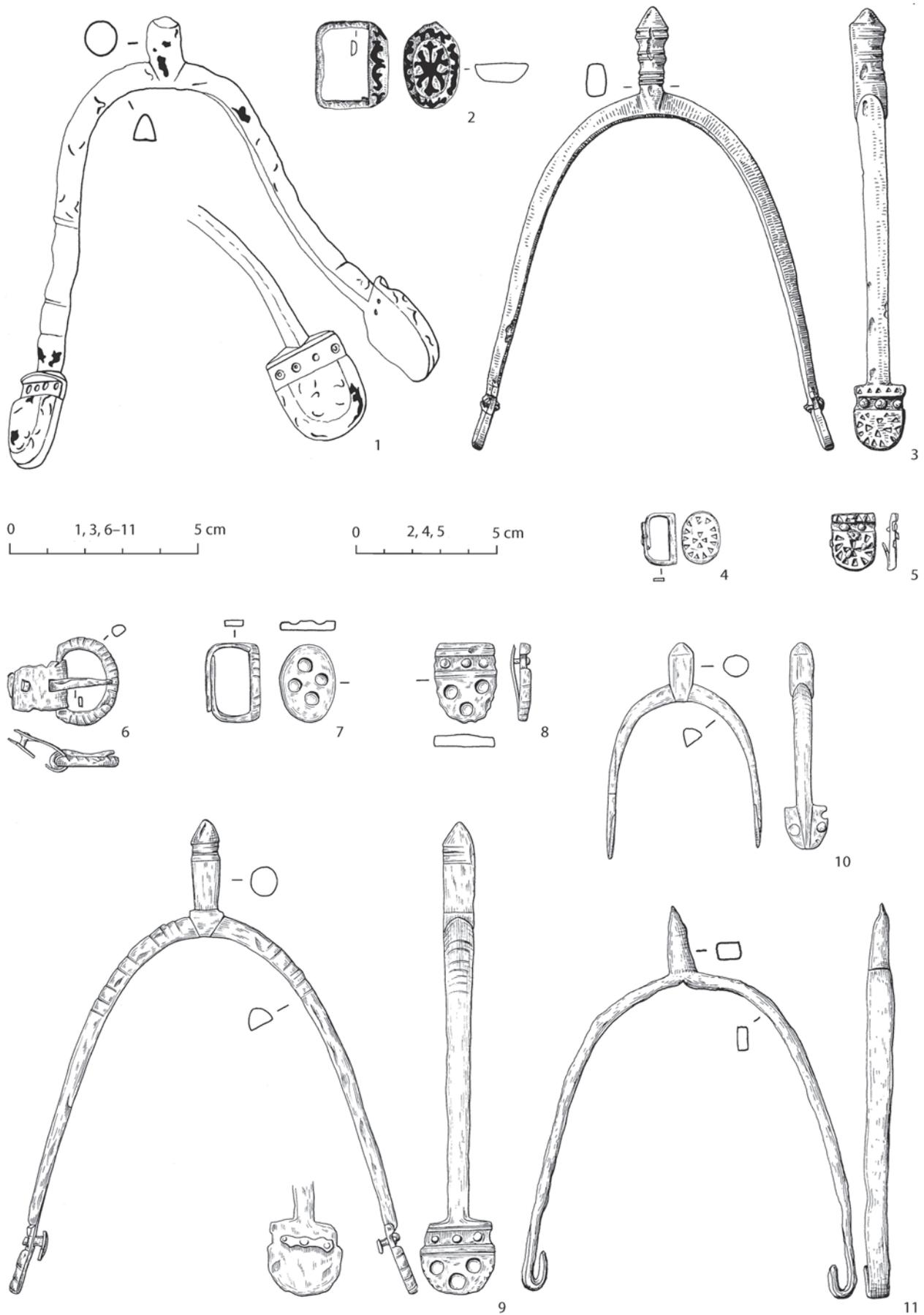


Abb. 9. Bojná I-Valy, Bez. Topolčany. Auswahl der Funde aus dem Burgwall.

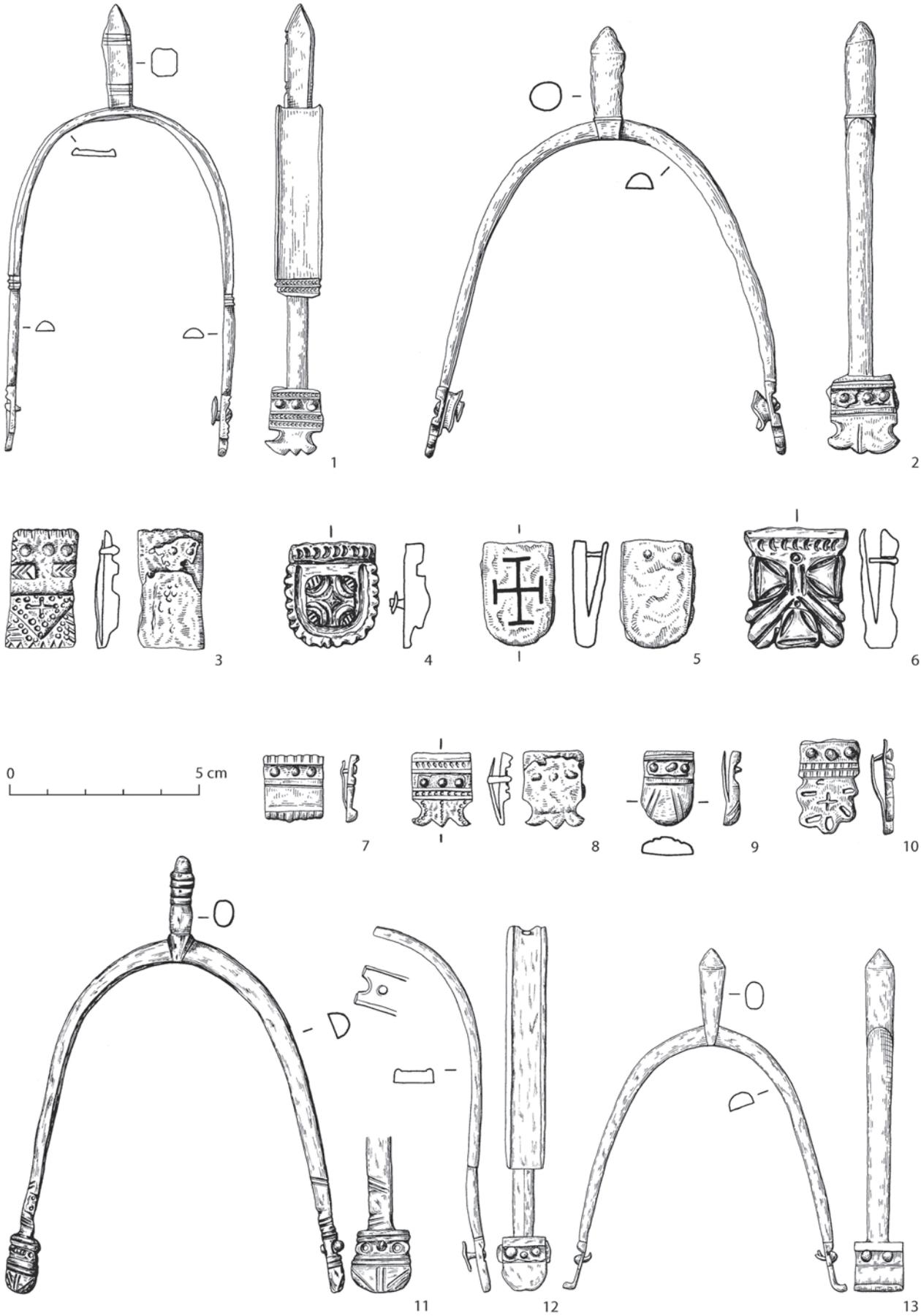


Abb. 10. Bojná I-Valy, Bez. Topolčany. Auswahl der Funde aus dem Burgwall.

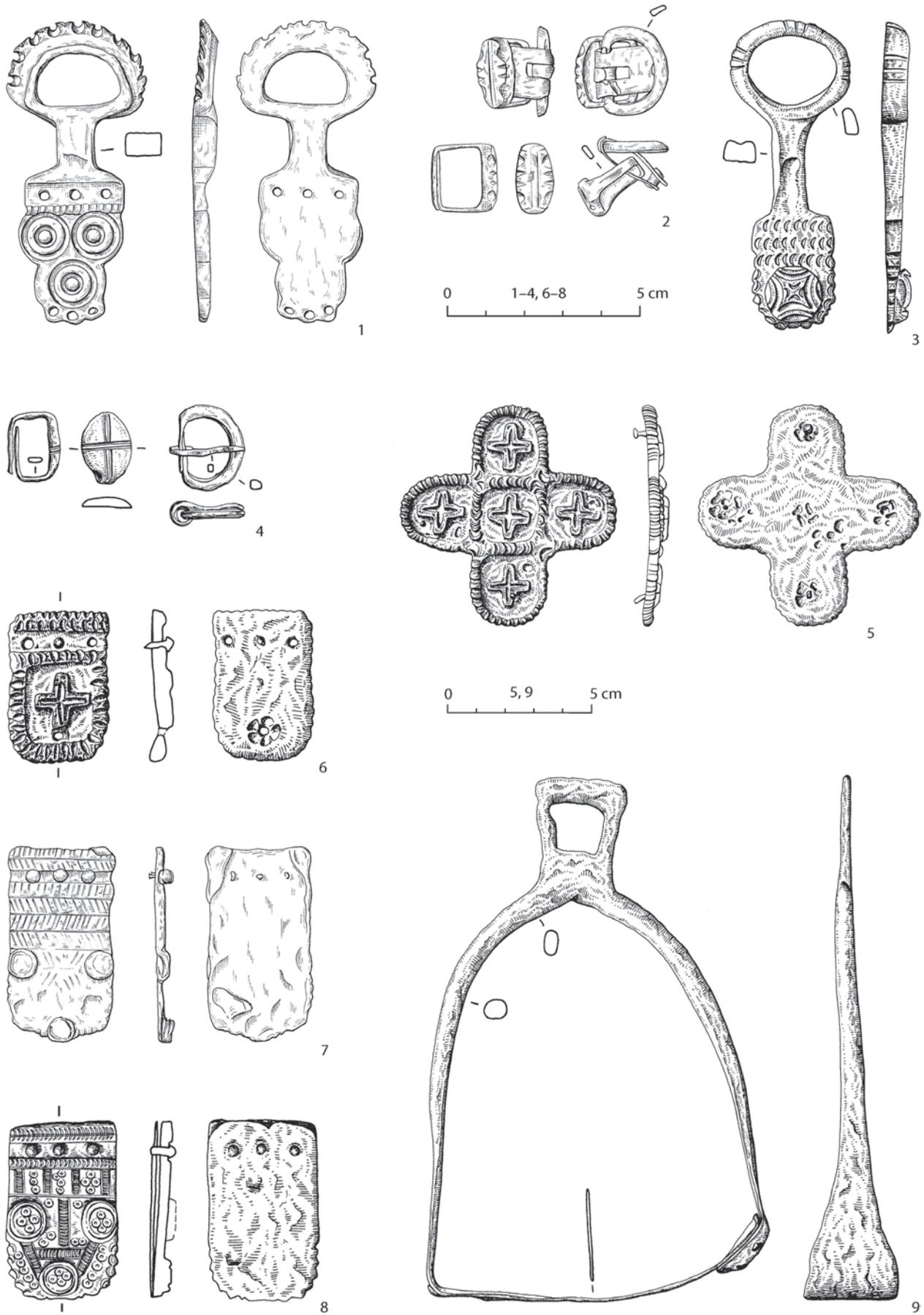


Abb. 11. Bojná I-Valy, Bez. Topolčany. Auswahl der Funde aus dem Burgwall.

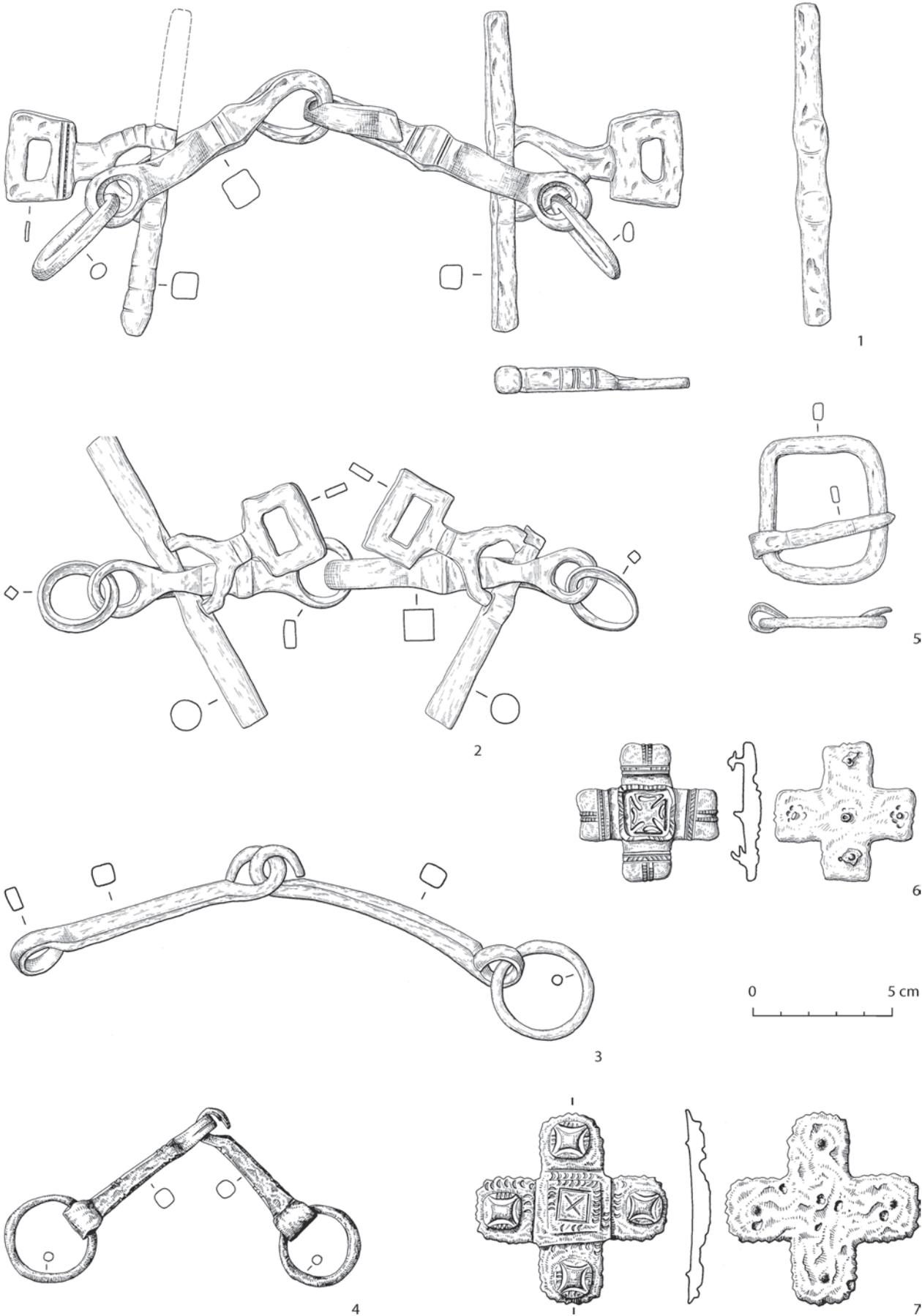


Abb. 12. Bojná I-Valy, Bez. Topolčany. Auswahl der Funde aus dem Burgwall.

**Bewaffnung und Reiterausrüstung des 8. bis 10. Jahrhunderts in Mitteleuropa**  
Waffenform und Waffenbeigaben bei den mährischen Slawen  
und in den Nachbarländern

in der Reihe „Internationale Tagungen in Mikulčice“ (ITM) Band IX  
Herausgegeben von Lumír Poláček – Pavel Kouřil

Verantwortlicher Redakteur: Lumír Poláček  
Redaktion: Petr Luňák, Zdeňka Pavková  
Layout und Textgestaltung: Zdeňka Pavková  
Übersetzung: Pavla Seitlová, Tereza Bartošková  
Sprachliche Korrekturen: Torsten Kempke, Paul Michael Maddock  
Umschlaggestaltung: Pavel Dvorský, Barbora Pokorná / Atelier Zidlicky  
Druck: Azu design s. r. o.

© 2019 Archeologický ústav Akademie věd České republiky, Brno, v. v. i.

ISBN 978-80-86023-59-5  
ISSN 1804-1345

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE



BEWAFFNUNG UND REITERAUSRÜSTUNG  
DES 8. BIS 10. JAHRHUNDERTS  
IN MITTELEUROPA